

Haushaltsrede 2017

Fraktionsvorsitzender Sascha H. Wagner am 30. März 2017

*****Es gilt das gesprochene Wort*****

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Müller,
sehr geehrte Damen und Herren,
werte Gäste,

zuerst möchten wir uns bei Herrn Borkes und seinem Team für die Arbeit, die oft unter schweren Bedingungen geleistet werden muss, bedanken. Sie verdient unseren größten Respekt.

Der Haushalt 2017 ist, wie bereits in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahr geprägt vom Kürzungsdiktat der Jamaika-Kooperation. Das sind die CDU, die FDP/VWG und das sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Ich betone das nochmals, damit jeder, der das hört oder später liest, weiß, wer die Verantwortung für die Streichungen im Kreis zu tragen hat. Und nicht nur Sie von der Jamaika-Kooperation, meine Damen und Herren, Ihre Parteikolleginnen und Kollegen in Land und Bund tragen die noch größere Verantwortung für die Misere in den Kommunen. Denn sie haben die Rahmenbedingungen geschaffen.

Zu guten Rahmenbedingungen gehört die auskömmliche Finanzierung der Kommunen. Und ein gerechtes Steuersystem, als Grundlage dafür, dass Geld in die Kassen kommt. Seit langem sind die Kommunen für die Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben nicht mehr hinreichend ausgestattet, weil das Geld fehlt. Ursache dafür sind die ungeheuren Steuergeschenke, ca. 70 Milliarden im Jahr, an Multimillionäre, Konzerne und Banken. Man braucht sich nur die Familie Quandt anzusehen: 1 Milliarde Dividende aus ihren BMW Aktien in einem Jahr, ohne einen Finger zu krümmen. Dafür zahlen sie 25 % Abgeltungssteuer.

Hätte sie sich das Geld erarbeitet, wär immerhin der Spitzensteuersatz von 45 % angefallen. Und nicht nur die Quandts! Deutschland ist ein Paradies der Superreichen, besonders NRW.

Zusätzlich verliert die öffentliche Hand jedes Jahr geschätzte 100 Milliarden durch organisierten Steuerdiebstahl und Steuerbetrug.

Und Sie kürzen hier 3000 oder 10.000 € und wissen dennoch, am Ende werden all Ihre Kürzungen die Kommunen im Kreis nicht retten.

Ein gerechtes Steuersystem würde es.

Aber dafür steht DIE LINKE bislang alleine.

Stattdessen drehen Sie lieber weiter an der Spirale sinkender Handlungsfähigkeit und wachsender sozialer Probleme.

Die Aidshilfe musste ihre Beratungsstelle in Wesel schließen. Den erneuten Antrag auf einen ausreichenden Zuschuss haben Sie um 11.200 € gekürzt. Praktisch alle Vorschläge zur Haushaltsverbesserung, die die Opposition eingebracht hat, haben Sie abgelehnt.

Immerhin wird das verbesserte Forderungsmanagement jetzt angegangen, das wir mit der SPD vorgeschlagen haben und das sich von Ihren Kürzungen dadurch unterscheidet, dass es aufzeigt, wie man einen Haushalt auch verbessern kann, ohne das Personal abgebaut wird.

Sie hingegen haben den von Ihnen durchgesetzten Prüfungsbericht der GPA ziemlich unkritisch übernommen und einen großen Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen vertreten. Uns hat das nicht überrascht! Auch nicht, dass die Umsetzung der Vorschläge keine Auswirkung auf das laufende Haushaltsjahr hat.

Ja, meine Damen und Herren,
wir wissen, es gibt da eine Reihe von Kürzungen, die sich 2017 auswirken.
Aber das war doch alles schon vorher beschlossen oder vorgeschlagen.
Wirklich neue Maßnahmen sind praktisch nicht dabei.
Ob es in Zukunft Auswirkungen gibt, ist noch zu prüfen.

Wir haben die Beteiligung an der Lenkungsgruppe für diese Prüfung, die fast 500.000 € verschlungen hat und am Ende doch nur neue - oder sollten wir besser sagen, alte? - Verschlechterungsvorschläge für den Kreis Wesel erbracht hat, von Anfang an abgelehnt.

Was sie nicht berücksichtigen, aber eigentlich wissen müssten, ist, dass die Angaben der GPA über mögliche Einsparpotentiale auf Hochrechnungen, Schätzungen und Vergleichen oft nicht wirklich vergleichbarer Fälle beruhen.

Wir halten Fallzahlenvergleiche, wie sie die GPA betreibt, von vornherein für den falschen Weg. Wir bevorzugen eine Nutzenbetrachtung.
Da kann man dann sehen, dass Kürzen im Sozialbereich kontraproduktiv ist. Und man kann auch sehen, dass sich Haushaltskonsolidierung und Prozessoptimierung negativ auf die Mitarbeiterzufriedenheit auswirkt - und als Folge davon die Effizienz der Verwaltung leidet.

Und selbstverständlich ignorieren Sie, dass nicht alles was möglich ist, auch ratsam ist. Die Absenkung der Standards verringert eben nicht nur die Ausgaben, sie senkt auch die Standards. Und in vielen Fällen direkt oder indirekt auch die Einnahmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren von der Kooperation,
wir wollen Ihnen ersparen, auf alle Kürzungspunkte einzeln einzugehen. Sie wissen, dass wir das meiste, was Sie streichen wollen, für unverzichtbar halten und dass wir sehr vieles von dem, was Sie unterlassen, für eigentlich angeraten oder sogar dringend notwendig erachten.

Dazu gehören die von Ihnen zusammengestrichenen Hilfsangebote für Kinder, Schwangere, Kranke, Opfer von Gewalt, die wichtige kulturelle Arbeit, die noch immer fehlende unabhängige Krebsberatungsstelle, kommunale Steuerprüfer usw. - hier wäre vieles aufzuzählen.

Ja, meine Damen und Herren, es ist schon ermüdend.

Nicht nur, sich Haushaltsreden anzuhören, die wieder einmal versuchen, das Falsche als notwendig oder sogar positiv erscheinen zu lassen, sondern auch das zwanghafte Festhalten an willkürlichen Sparzielen. Die unbeirrbar Weigerung, einzusehen, dass eine Landebahnverlängerung bei der Schwarzen Heide eben nicht ausreicht, um ein interkommunales Gewerbegebiet zu erschließen. Dass allein die Existenz eines Flughafens für den eventuellen Geschäftsreiseverkehr eine langfristige Verlustabdeckung nicht rechtfertigt. Das ist Handeln wider besseres Wissen!

Im Grunde diese ganze uninspirierte, ideenlose und letztendlich destruktive Politik.

Und dann Ihre ständigen Schuldzuweisungen an die Adresse des Landrates.

Damit wollen Sie doch nur von Ihrer eigenen handwerklichen Inkompetenz, die wir ja alle hier im vergangenen Jahr erleben konnten, ablenken.

Diese ständigen Angriffe und Schuldzuweisungen ermüden uns.

Und wir Linken hätten nie für möglich gehalten, dass wir das jetzt hier jemals sagen würden: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung können sich glücklich schätzen, diesen Landrat an Ihrer Spitze zu haben. Säße da jemand aus Ihren Reihen, sähen viele Dinge noch schlechter aus, besonders im Personalbereich.

Sehr geehrte Damen und Herren von der Kooperation,

Im letzten Jahr haben Sie den Grundstein für eine sozial- und kulturfreie Wüstenlandschaft im Kreis Wesel gelegt. In diesem Jahr setzen Sie den Weg fort.

Sie arbeiten weiter daran, dem Kreis jede Gestaltungskraft zu nehmen und letztlich auch den Kreistag überflüssig zu machen.

Wir LINKEN wollen diesen Irrweg gerne beenden. Aber die Mehrheitsverhältnisse lassen es nicht zu und so bleibt uns leider hier und heute nur die demonstrative Verweigerung der Mittäterschaft.

DIE LINKE wird diesem Haushalt nicht zustimmen.

Meine Damen und Herren ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.